



Jahresrechnung 2016

Unsere Resultate

Inhaltsverzeichnis

- 4 Bilanz
- 5 Erfolgsrechnung
- 6 Gewinnverwendung
- 7 Eigenkapitalnachweis
- 9 Anhang
 - Firma, Rechtsform und Sitz
 - Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - Risikomanagement
 - Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs
 - Bewertung der Deckungen
 - Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting
 - Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
 - Informationen zur Bilanz
 - Informationen zur Ausserbilanz
 - Informationen zur Erfolgsrechnung
- 30 Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember

in CHF 1 000

	Anhang	2016	2015
Aktiven			
Flüssige Mittel		195 080	119 820
Forderungen gegenüber Banken		91 865	188 326
Forderungen gegenüber Kunden	1/9	21 166	15 718
Hypothekarforderungen	1	59 204	69 611
Handelsgeschäft	2	3 983	2 301
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3	0	2
Finanzanlagen	4	62 381	50 011
Aktive Rechnungsabgrenzungen		5 841	5 945
Beteiligungen	5/6	0	0
Sachanlagen		1 304	2 146
Immaterielle Werte		250	669
Sonstige Aktiven	7	2 344	2 766
Total Aktiven		443 418	457 315
Total nachrangige Forderungen		–	–
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		5 307	3 798
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		372 319	378 847
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3	2 210	2 716
Passive Rechnungsabgrenzungen		4 745	12 148
Sonstige Passiven	7	4 322	5 200
Rückstellungen	9	1 541	1 550
Gesellschaftskapital	10	35 000	35 000
Gesetzliche Gewinnreserve		2 441	2 400
Freiwillige Gewinnreserven		5 300	5 300
Gewinnvortrag		9 505	9 550
Gewinn		728	806
Total Passiven		443 418	457 315
Total nachrangige Verpflichtungen		–	–

Ausserbilanzgeschäfte per 31. Dezember

in CHF 1 000

	Anhang	2016	2015
Eventualverpflichtungen	1	56	76
Unwiderrufliche Zusagen	1	4 038	5 198

Erfolgsrechnung 1.1.- 31.12.

in CHF 1 000

	Anhang	2016	2015
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag		1 196	1 200
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		393	374
Zinsaufwand		-677	-1 264
Bruttoerfolg Zinsengeschäft		912	310
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		-100	-
Subtotal Nettoerfolg Zinsengeschäft	16	812	310
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		25 459	28 828
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		1	2
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		8 175	7 727
Kommissionsaufwand		-3 244	-3 178
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		30 391	33 379
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	15	3 989	6 045
Übriger ordentlicher Erfolg			
Liegenschaftenerfolg		44	53
Anderer ordentlicher Ertrag		415	769
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		459	822
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	17	-16 420	-17 703
Sachaufwand	18	-16 801	-18 559
Subtotal Geschäftsaufwand		-33 221	-36 262
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		-1 288	-1 982
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		-46	-1 009
Geschäftserfolg		1 096	1 303
Steuern	19	-368	-497
Gewinn		728	806

Gewinnverwendung

in CHF 1 000

	2016	2015
Gewinn	728	806
+ Gewinnvortrag	9 505	9 550
Bilanzgewinn	10 233	10 356
Gewinnverwendung	10 233	10 356
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-36	-41
- Dividendenausschüttung	-692	-810
Gewinnvortrag neu	9 505	9 505

Eigenkapitalnachweis

in CHF 1 000

	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Gewinnreserve	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- vortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital per 01.01.2016	35 000	2 400	14 850	806	53 056
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	–	41	–	-41	–
Nettoveränderung des Gewinnvortrags	–	–	-45	45	–
Dividenden und andere Ausschüttungen	–	–	–	-810	-810
Gewinn 2016	–	–	–	728	728
Eigenkapital per 31.12.2016	35 000	2 441	14 805	728	52 974

Anhang

Firma, Rechtsform und Sitz

Die bank zweiplus ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts mit Sitz in Zürich. Sie positioniert sich als unabhängige Produkt- und Abwicklungsplattform mit massgeschneiderten Finanzlösungen für qualifizierte Finanzdienstleister, Vermögensverwalter und Versicherungen. Die bank zweiplus wurde am 1. Juli 2008 gegründet und ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Bank J. Safra Sarasin AG, Basel (Anteil 57,5%), und der Falcon Private Bank Ltd., Zürich (Anteil 42,5%).

Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt per Ende 2016 107,4 Mitarbeitende (Vorjahr: 114,0 Mitarbeitende). Viele Abwicklungsprozesse der bank zweiplus sind an die Mehrheitsaktionärin Bank J. Safra Sarasin AG, Basel, ausgelagert.

Hauptgeschäftssparte und zugleich Haupteinnahmequelle mit einem Anteil von rund 85% am ordentlichen Erfolg ist das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Das Handelsgeschäft steuert rund 11% und das Zinsengeschäft rund 2% zum ordentlichen Erfolg bei. Die Haupttätigkeiten der einzelnen Geschäftssparten können wie folgt charakterisiert werden.

Kreditgeschäft

Die bank zweiplus betreibt derzeit das Kreditgeschäft als Ergänzung zum Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen entweder gegen kurante Wertpapierdeckungen oder auf hypothekarischer Basis. In begründeten Ausnahmefällen können Blankokredite nach besonderer Abklärung des Hintergrundes und der Tragbarkeit bewilligt werden. Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie rein gewerbliche Firmenkredite gehören nicht zum Kerngeschäft.

Handel

Die bank zweiplus hat den Wertschriften- und Devisenhandel praktisch ausschliesslich auf das Kundengeschäft ausgerichtet.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist die Haupttätigkeit der bank zweiplus. Sie zeichnet sich als Bank für Anlegerinnen und Anleger mit kleinerem und mittlerem Vermögen aus und bietet sowohl ihren eigenen Kundinnen und Kunden als auch jenen von qualifizierten Finanzdienstleistern massgeschneiderte Finanzlösungen an.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rundschreiben 15/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (FINMA-RS). In Übereinstimmung mit Rz 327-340 FINMA-RS und Art. 36 BankV sowie Art. 6b Abs. 2 und 3 BankG ist die Bank zweifelsfrei von der Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung befreit und verzichtet im Einzelabschluss auf die Erstellung und Veröffentlichung des Lageberichts, der Geldflussrechnung sowie bestimmter Bestandteile des Anhangs. Der vorliegende statutarische Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung stellt die wirtschaftliche Lage der Bank so dar, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet. Die Übergangsbestimmung, welche die Umsetzung der Einzelbewertung für Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte spätestens auf den 1. Januar 2020 verlangt, wird nicht angewandt.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteirisiken führen können.
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition.
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.

Finanzinstrumente

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie Hypothekarforderungen

Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie Hypothekarforderungen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen erfasst.

Gefährdete und überfällige Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausleihungen werden spätestens dann als überfällig eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital, Kommissionen und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ganz oder teilweise noch ausstehend sind. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen zweifelhaft ist und eine Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der gefährdeten Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des erwarteten Nettoerlöses aus der Verwertung der Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen werden bei Bedarf Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag erfahrungsgemäss vorhandenen bzw. erwarteten latenten Risiken, welche nicht einzeln zuordenbar sind, gebildet.

Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen werden aufgelöst, sofern die ausstehenden Kapital-, Kommissions- und Zinsbeträge wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und die Bonitätskriterien wieder erfüllt werden.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst.

Handelsgeschäft

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum «Fair Value» bewertet und bilanziert. Als «Fair Value» wird in der Regel der an einer anerkannten Börse oder einem repräsentativen Markt gehandelte oder gestellte Kurs am Bilanzstichtag eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein «Fair Value» verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und zu Absicherungszwecken eingesetzt.

- Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum «Fair Value» und deren positive resp. negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der «Fair Value» basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreismodellen.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften werden in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» erfasst.

- Absicherungsgeschäfte

Die Bank zweiplus setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des «Asset- and Liability-Managements» zur Absicherung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» resp. «Sonstige Passiven» ausgewiesen. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

- Netting

Die Bank zweiplus verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von anerkannten und rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften und Waren.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene «Fair Value» in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

- Schuldtitel mit Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Restlaufzeit (Accrual-Methode). Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall über die «aktiven respektive passiven Rechnungsabgrenzungen» abgegrenzt. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zulasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Werden Finanzanlagen mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit vorzeitig veräussert oder zurückbezahlt, werden die realisierten Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäfts über die «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» abgegrenzt.

- Schuldtitel ohne Absicht des Haltens bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen aus der Folgebewertung werden per Saldo über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» vorgenommen. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

- Beteiligungstitel sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften und Waren

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der

Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt. Wertanpassungen werden per Saldo über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Beteiligungen

Beteiligungen werden einzeln zum Anschaffungswert, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen, bewertet.

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die einzelnen Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere von Netto-Marktwert und Nutzwert. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungsprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die definierten Aktivierungsgrenzen übersteigen. Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Geringfügige Anschaffungen sowie nicht wertvermehrende Renovations- und Unterhaltskosten werden demgegenüber direkt im Sachaufwand erfasst.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlage. Am Bilanzstichtag wird die Werthaltigkeit der

Sachanlagen überprüft. Ergibt sich aus dieser Prüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung von Sachanlagen, wird deren Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Fällt der Grund für ausserplanmässige Abschreibungen weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien sind wie folgt:

	Laufzeit des Mietvertrags bzw. maximal
Fixe Einbauten in gemietete Liegenschaften	10 Jahre
Mobiliar	5 Jahre
Sonstige Sachanlagen	5 Jahre
Informatik- und Kommunikationsanlagen (Hardware)	3 Jahre
Software	3 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, sofern sie der bank zweiplus über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet.

Die immateriellen Werte werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte beträgt:

Lizenzen und Marken	5 Jahre
Erworbene Kundenlisten	5 Jahre

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob immaterielle Werte in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt.

Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eines immateriellen Wertes eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von immateriellen Werten werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neuurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Rückstellungen werden wie folgt über die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung erfasst:

- Rückstellungen für latente Steuern: Position «Steuern»
- Vorsorgerückstellungen: Position «Personalaufwand»
- Andere Rückstellungen: Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» mit Ausnahme allfälliger Restrukturierungsrückstellungen

Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie neu betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können.

Steuern (Gewinn- und Kapitalsteuern)

Die jährlichen Gewinn- und Kapitalsteuern werden auf dem Periodenergebnis in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn und dem Kapital per Bilanzstichtag geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Sofern die Summe der geleisteten Vorauszahlungen den Betrag der geschuldeten Steuern übersteigt, wird dieser Überschuss unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden der bank zweiplus sind der Vorsorgeeinrichtung «Pensionskasse J. Safra Sarasin AG» angeschlossen. Die bank zweiplus trägt die anteiligen Kosten der beruflichen Vorsorge gemäss dem Vorsorgereglement. Organisation, Finanzierung und Geschäftsführung der Vorsorgeeinrichtung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde sowie dem geltenden Vorsorgereglement. Die bank zweiplus erfasst die Arbeitgeberbeiträge im Personalaufwand.

In Übereinstimmung mit FINMA-RS 15/1 «Rechnungslegung Banken» verzichtet die bank zweiplus auf die Aktivierung eines allfälligen wirtschaftlichen Nutzens aus Vorsorgeeinrichtungen. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird hingegen berücksichtigt, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle Geschäftsvorfälle werden nach dem Erfüllungstagsprinzip erfasst. Kassageschäfte in Fremdwährungen sowie Wertschriftentransaktionen werden zwischen dem Abschluss- und dem Erfüllungstag als derivative Instrumente in den Bilanzpositionen «Positive» resp. «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» ausgewiesen. Feste Übernahmezusagen aus Wertschriftenemissionen und Geldmarktpapieren werden am Erfüllungstag bilanziert.

Behandlung von überfälligen Zinsen

Überfällige Zinsen und entsprechende Kommissionen werden nicht als Zinsertrag vereinnahmt. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt werden die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition «Zins- und Diskontertrag» gutgeschrieben, bis keine verfallenen Zinsen länger als 90 Tage ausstehend sind.

Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tagefrist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abgeschrieben.

Fremdwährungsumrechnungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Alle Bilanzpositionen in fremden Währungen werden zum Tageskurs am Bilanzstichtag in Schweizer Franken umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsgewinne oder -verluste werden unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» ausgewiesen.

Für die Fremdwährungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	31.12.2016	31.12.2015
Euro (EUR)	1,0720	1,0874
US-Dollar (USD)	1,0164	1,0010

Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft werden dem Handelserfolg nicht belastet.

Risikomanagement

Die schriftlich festgelegte Risikopolitik der bank zweiplus wird jährlich überprüft und vom Verwaltungsrat verabschiedet. Die Risikopolitik bildet die Grundlage für das Risikomanagement der bank zweiplus. Für sämtliche relevanten Risikoarten werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Der Verwaltungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Kreditrisiko

Kundenausleihungen

Kredite an Kunden werden vorzugsweise im Rahmen des Wertpapiergeschäfts und der Vermögensverwaltung vergeben. Die Deckung erfolgt entweder gegen kurante Wertpapierdeckungen oder auf hypothekarischer Basis. In begründeten Ausnahmefällen können Blankokredite nach besonderer Abklärung des Hintergrundes und der Tragbarkeit bewilligt werden. Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie rein gewerbliche Firmenkredite gehören nicht zum Kerngeschäft.

Gegenparteirisiken im Interbankengeschäft

Das Interbanken-, Handels- und Derivatgeschäft der bank zweiplus wird mit erstklassigen Adressen, insbesondere mit den Aktionärsbanken, abgewickelt.

Zinsänderungsrisiko

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral überwacht und gesteuert. Die bank zweiplus strebt dabei eine kongruente Fälligkeitsstruktur des Aktiv- und Passivgeschäfts an. Das Zinsänderungsrisiko wird aufgrund der Fristigkeiten von zinssensitiven Positionen pro Währung (Gap-Analyse) überwacht.

Andere Marktrisiken

Andere Marktrisiken bestehen darin, dass sich aufgrund von Veränderungen von Aktien- und Wechselkursen Verluste für die bank zweiplus ergeben. Die bank zweiplus betreibt keinen Eigenhandel. Darüber hinaus hält die bank zweiplus lediglich bescheidene Devisenpositionen, um den Bedürfnissen der Kunden gerecht zu werden.

Liquidität

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen nicht zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist. Die Liquiditätsrisiken werden gemäss den bankengesetzlichen Vorgaben überwacht und gesteuert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Die Definition umfasst sämtliche rechtlichen Risiken, inklusive Bussen durch Aufsichtsbehörden und Vergleiche. Die grundlegenden Prozesse zur Überwachung der operationellen Risiken basieren auf Weisungen, der spezifischen Ausbildung der Mitarbeitenden und der stufengerechten Berichterstattung.

Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Bei vom Eigentümer selbst genutzten Wohnimmobilien werden die von den hedonischen Modellen ermittelten Bewertungen jährlich aktualisiert. Dabei stützt sich die Bank zweifach auf regionenspezifische Immobilienpreisindizes, die von einem externen Anbieter stammen und von der Bank zweifach validiert werden. Anhand dieser Bewertungen aktualisiert die Bank zweifach jährlich die Belehnungsquote. Zusätzlich werden Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. So identifiziert die Bank zweifach Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Gegebenenfalls werden weitere Deckungen eingefordert oder es wird auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Kredite mit Wertschriftendeckungen

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden täglich überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, werden eine Reduktion des Schuldbetrags oder zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit wird glattgestellt.

Kredite ohne Deckungen

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um ungedeckte Kontoüberzüge von Retailkunden. Liegen höhere Risiken vor, nimmt die Kreditabteilung eine detaillierte Beurteilung vor und definiert zusammen mit dem Kundenberater den Handlungsbedarf. Ist in dieser Phase davon auszugehen, dass eine Gefährdung des Kreditengagements besteht, wird eine entsprechende Wertberichtigung verbucht.

Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den oben beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und es wird gegebenenfalls eine Wertkorrektur vorgenommen. Das Risikokomitee beurteilt und genehmigt die gesamthaft gebildeten Wertkorrekturen auf den Risikopositionen. Zusätzlich erfolgt eine Genehmigung durch die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat.

Bewertung der Deckungen

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte. Für die Beurteilung von Wohneigentum stehen internen Schätzern der bank zweiplus hedonische Bewertungsmodelle zur Verfügung. Diese vergleichen anhand detaillierter Eigenschaften jeder Liegenschaft Immobilientransaktionsdaten.

Als Basis für die Kreditgewährung wendet die bank zweiplus den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen Bewertung, dem Kaufpreis und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

Kredite mit Wertschriftendeckungen

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden.

Die bank zweiplus wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften bestehende Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktbasis oder kundenspezifisch festgelegt.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank zweiplus im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden ausschließlich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Anwendung von Hedge Accounting

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Die Bank zweiplus setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit der folgenden Geschäftsart ein:

Grundgeschäft	Absicherung mittels
Zinsänderungsrisiken aus zins-sensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch	Zinssatzswaps

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der bank zweiplus per 31. Dezember 2016 haben.

Informationen zur Bilanz

in CHF 1 000

Anhang 1 - Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften				
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden ¹	–	21 068	3 798	24 866
- Davon nachrangiges Darlehen gegenüber Gruppengesellschaften	–	–	3 600	3 600
Hypothekarforderungen	59 204	–	–	59 204
- Wohnliegenschaften	55 249	–	–	55 249
- Büro- und Geschäftshäuser	3 955	–	–	3 955
Total Ausleihungen per 31.12.2016 (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	59 204	21 068	3 798	84 070
Total Ausleihungen per 31.12.2015 (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	69 611	15 662	3 656	88 929
Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Total Ausleihungen per 31.12.2016 (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	59 204	21 068	98	80 370
Total Ausleihungen per 31.12.2015 (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	69 611	15 662	56	85 329
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	–	56	–	56
Unwiderrufliche Zusagen	–	4 038	–	4 038
Total Ausserbilanz per 31.12.2016	–	4 094	–	4 094
Total Ausserbilanz per 31.12.2015	–	5 274	–	5 274
Gefährdete Forderungen				
	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
Total gefährdete Forderungen per 31.12.2016	3 700	–	3 700	3 700
Total gefährdete Forderungen per 31.12.2015	3 600	–	3 600	3 600

¹ Basierend auf dem in den allgemeinen Geschäftsbedingungen der bank zweiplus ag stipulierten allgemeinen Pfand- und Verrechnungsrecht werden verfügbare Guthaben als Deckung für entsprechende Engagements von Kunden angerechnet.

Anhang 2 - Handelsgeschäft (Aktiven und Passiven)

	31.12.2016	31.12.2015
Aktiven		
Handelsgeschäft		
Beteiligungstitel	71	145
Edelmetalle und Rohstoffe	3 912	2 156
Total Aktiven	3 983	2 301
- Davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	–	–
- Davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	–	–

Informationen zur Bilanz

in CHF 1 000

Anhang 3 - Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	2 210	22 723
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Devisen / Edelmetalle						
Terminkontrakte	0	0	24	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
31.12.2016	0	0	24	–	2 210	22 723
- Davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	24	–	2 210	22 723
31.12.2015	0	0	176	2	2 716	22 723
- Davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	176	–	2 715	22 723
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge				Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	
31.12.2016				0	2 210	
31.12.2015				2	2 716	
Aufgliederung nach Gegenparteien				Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)				–	–	0

Anhang 4 - Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Aufgliederung der Finanzanlagen				
Schuldtitel	62 381	50 011	62 780	50 076
- Davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	62 381	50 011	62 780	50 076
Total	62 381	50 011	62 780	50 076
- Davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	14 237	19 156	14 241	19 052

	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating						
Schuldtitel						
Buchwerte	14 086	36 656	6 270	5 369	-	-

Die bank zweiplus stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Standard & Poor's ab.

Anhang 5 - Beteiligungen

	2016							
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 01.01.2016	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2016
Beteiligungen								
- Ohne Kurswert	500	-500	-	-	-	-	-	-
Total Beteiligungen	500	-500	-	-	-	-	-	-

Aus Vorsichtsgründen hat die bank zweiplus die Beteiligung an der cash zweiplus im 2015 auf Pro Memoria (CHF 1) abgeschrieben.

Anhang 6 - Unternehmen, an denen die bank zweiplus eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firma und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote		Besitz	
			Kapital	Stimmen	Direkt	Indirekt
Unter den Beteiligungen bilanziert						
cash zweiplus ag, Zürich	Betrieb einer elektronischen Plattform bzw. Website mit journalistisch aufbereiteten Informationen, vor allem zu Finanz- und Anlagethemen	1 000	50 %	50 %	50 %	0 %

Informationen zur Bilanz

in CHF 1 000

Anhang 7 - Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	31.12.2016		31.12.2015	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	2 210		2 715	
Indirekte Steuern	22	664	2	1 308
Einbehaltene Provisionen für Finanzdienstleister				157
Provisionsrückforderungen Finanzdienstleister	13		34	
Abrechnungskonto Finanzdienstleister		3 647		3 639
Übrige sonstige Aktiven und sonstige Passiven	99	11	15	96
Total sonstige Aktiven und Passiven	2 344	4 322	2 766	5 200

Anhang 8 - Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	Nominalwert am Ende des Berichtsjahres	Verwendungsverzicht am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Vorjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
					Berichtsjahr	Vorjahr
Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)						
Pensionskasse der J. Safra Sarasin AG, Teilplan bank zweiplus ag	–	–	–	–	–	–

	Über-/Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der bank zweiplus		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		Berichtsjahr	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes							
Pensionskasse der J. Safra Sarasin AG, Teilplan bank zweiplus ag	1 914	–	–	–	1 493	1 448	1 598

Für alle Mitarbeiter der bank zweiplus, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben, besteht eine Vorsorgeeinrichtung nach dem Beitragsprimat, welche in die Pensionskasse der J. Safra Sarasin AG, Basel, eingegliedert ist. Die Pensionskasse der J. Safra Sarasin AG, Basel, erstellt ihre Jahresrechnung nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgte

auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung. Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung liegt zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Jahresrechnung der bank zweiplus noch nicht vor. Gemäss aktuellem Stand der Schätzung verfügt die Pensionskasse per 31.12.2016 über einen Deckungsgrad von knapp über 100%.

Anhang 9 - Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 01.01.2016	Zweck- konforme Verwen- dungen	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchung)	Überfällige Zinsen, Wie- dereingänge, Währungs- differenzen	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende 31.12.2016
Rückstellungen für latente Steuern	–						–
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	–						–
Rückstellungen für Ausfallrisiken	–						–
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	–						–
Rückstellungen für Restrukturierungen	–						–
Übrige Rückstellungen ¹	1 550	-9					1 541
Total Rückstellungen	1 550	-9	–	–	–	–	1 541
Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	–	–	–	–
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken ²	3 600	–	–	–	100	–	3 700
- Davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	3 600				100		3 700
- Davon Wertberichtigungen für latente Risiken	–						–

¹ Die übrigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem ordentlichen Geschäft zusammen.

² Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen bestehen aus Forderungen gegenüber der cash zweiplus ag, Zürich, welche vollständig wertberichtigt sind.

Anhang 10 - Gesellschaftskapital

	31.12.2016			31.12.2015		
	Nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	35 000	3 500 000	35 000	35 000	3 500 000	35 000
- Davon liberiert	35 000	3 500 000	35 000	35 000	3 500 000	35 000
Total Gesellschaftskapital	35 000	3 500 000	35 000	35 000	3 500 000	35 000

Offenlegung bestimmter Kennzahlen gemäss FINMA-RS 16/1:

Eigenmittel

- Mindesteigenmittel: TCHF 13 024
- Risikogewichtete Positionen: TCHF 162 794
- CET1-Quote (hartes Kernkapital in % der risikogewichteten Positionen): 31,96 %
- T1-Quote (Kernkapital in % der risikogewichteten Positionen): 31,96 %
- Gesamtkapitalquote (in % der risikogewichteten Positionen): 31,96 %
- Antizyklischer Puffer (AZP, in % der risikogewichteten Positionen): 0,22 %
- CET1-Zielquote nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers (in % der risikogewichteten Positionen): 7,22 %
- T1-Zielquote nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers (in % der risikogewichteten Positionen): 8,72 %
- Gesamtkapital-Zielquote nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers (in % der risikogewichteten Positionen): 10,72 %
- Leverage Ratio: 11,63 %

Quote für kurzfristige Liquidität (LCR)

- LCR erstes Quartal: TCHF 147 196 / TCHF 34 948 = 421,19 %
- LCR zweites Quartal: TCHF 178 936 / TCHF 30 828 = 580,44 %
- LCR drittes Quartal: TCHF 184 728 / TCHF 34 465 = 535,98 %
- LCR viertes Quartal: TCHF 193 812 / TCHF 33 632 = 576,27 %

Informationen zur Bilanz

in CHF 1 000

Anhang 11 - Nahestehende Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Qualifizierte Beteiligte	88 196	184 612	3 319	3 798
Gruppengesellschaften	3 700	3 600	471	748
Verbundene Gesellschaften	–	–	–	–
Organgeschäfte	–	–	–	–
Weitere nahestehende Personen	–	–	–	–
Total	91 896	188 212	3 790	4 546

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

Die Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen werden zu marktconformen Konditionen gewährt, mit folgender Ausnahme: Die Forderungen gegenüber der cash zweiplus ag sind zinslos.

Anhang 12 - Wesentliche Beteiligte und stimmrechtgebende Gruppen von Beteiligten

	31.12.2016		31.12.2015	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Wesentliche Beteiligte mit Stimmrecht				
Bank J. Safra Sarasin AG, Basel	20 125	57,5	20 125	57,5
Falcon Private Bank Ltd., Zürich	14 875	42,5	14 875	42,5

Anhang 13 - Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Netto-Auslandengagement)

Rating Standard & Poor's	Bankeigenes Länderrating	31.12.2016		31.12.2015	
		Betrag	Anteil in %	Betrag	Anteil in %
AAA bis AA-	1 – Erstklassig	46 217	88,1	52 525	89,5
A+ bis A-	2 – Gut	5 841	11,1	5 742	9,8
BBB+ bis BBB-	3 – Mittel	94	0,2	76	0,1
BB+ bis B-	4 – Spekulativ	186	0,4	42	0,1
Niedriger als B-	5 – Risiko	–	–	2	0,0
Ohne Rating		127	0,2	271	0,5
Total Aktiven		52 465	100,0	58 658	100,0

Der Ausweis der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen erfolgt nach dem Risiko der zugrundeliegenden Position bzw. nach dem Domizil des Schuldners. Bei gedeckten Engagements wird das Risikodomizil unter Berücksichtigung der Sicherheiten bestimmt.

Informationen zur Ausserbilanz

in Millionen CHF

Anhang 14 - Verwaltete Vermögen

	31.12.2016	31.12.2015
Art der verwalteten Vermögen		
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	–	–
Vermögen mit Verwaltungsmandat	1 121	1 174
Andere verwaltete Vermögen	3 071	3 013
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)	4 192	4 187
- Davon Doppelzählungen	–	–

	31.12.2016	31.12.2015
Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen		
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	4 187	4 498
+/- Netto-Neugeldzufluss/-abfluss	-19	-153
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	24	-158
+/- übrige Effekte	–	–
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	4 192	4 187

Die Berechnung und der Ausweis der Kundenvermögen erfolgen nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht zu den Rechnungslegungsvorschriften. Zu den Kundenvermögen zählen alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Vermögenswerte von Kunden. Im Kundenvermögen enthalten sind grundsätzlich alle Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, Fest- und Treuhandgelder sowie alle bewerteten Vermögenswerte.

Der Netto-Neugeldzufluss/-abfluss setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, Kundenabgängen sowie dem Vermögenszufluss oder -abfluss bei bestehenden Kunden zusammen. Nicht zum Netto-Neugeldzufluss/-abfluss zählen titel- und währungsbedingte Marktveränderungen, Zinsen und Dividendenzahlungen sowie bezahlte Gebühren.

Informationen zur Erfolgsrechnung

in CHF 1 000

Anhang 15 - Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2016	2015
Aufgliederung nach Geschäftssparten		
Direktkundengeschäft	1 949	2 090
Vertriebsgeschäft	2 205	3 959
Banking Services	-165	-4
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	3 989	6 045

	2016	2015
Aufgliederung nach Risiken		
Handelserfolg aus:		
Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	-56	85
Devisen	4 030	5 954
Rohstoffen / Edelmetallen	15	6
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	3 989	6 045

Anhang 16 - Ertrag aus Refinanzierung von Handelspositionen und aus Negativzinsen

Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

	2016	2015
Negativzinsen		
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	1 041	1 404
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	131	70

Anhang 17 - Personalaufwand

	2016	2015
Gehälter	13 066	14 077
- Davon in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	-	-
Sozialleistungen	2 329	2 521
Übriger Personalaufwand	1 025	1 105
Total Personalaufwand	16 420	17 703

Anhang 18 - Sachaufwand

	2016	2015
Raumaufwand	1 308	1 372
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	1 736	1 791
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	52	74
Honorare der Prüfgesellschaft	190	256
- Davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	184	256
- Davon für andere Dienstleistungen	6	-
Übriger Geschäftsaufwand	13 515	15 066
Total Sachaufwand	16 801	18 559

In der Position «Übriger Geschäftsaufwand» sind Kosten für ausgelagerte Dienstleistungen (Outsourcing) von TCHF 12 420 (Vorjahr: TCHF 13 580) enthalten.

Anhang 19 - Steuern

	2016	2015
Aufwand für laufende Ertragssteuern	276	406
Aufwand für laufende Kapitalsteuern	92	91
Total Steueraufwand	368	497
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolges	27,80 %	26,56 %

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der bank zweiplus ag, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der bank zweiplus ag, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rech-

nungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Deloitte AG



Cornelia Herzog
Zugelassene Revisionsexpertin (Leitende Revisorin)



Dominik Töngi
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 16. März 2017

Impressum

Herausgeberin bank zweiplus ag, Postfach, Bändliweg 20, CH-8048 Zürich, www.bankzweiplus.ch **Konzept & Inhalt** bank zweiplus ag, Marketing & Communications **Gestaltung** metaphor, Zürich **Fotos** Urs Pichler, Adliswil **Erscheinungsweise** Diese Jahresrechnung erscheint in deutscher und in englischer Sprache als PDF-File sowie online auf www.bankzweiplus.ch/geschaeftsbericht.

In der vorliegenden Jahresrechnung der bank zweiplus wurde zugunsten der besseren Lesbarkeit bei geschlechtsspezifischen Begriffen die maskuline Form verwendet. Gemeint sind selbstverständlich immer beide Geschlechter.

